

Dezember 2020 - Februar 2021

Gemeindebrief

Gelb

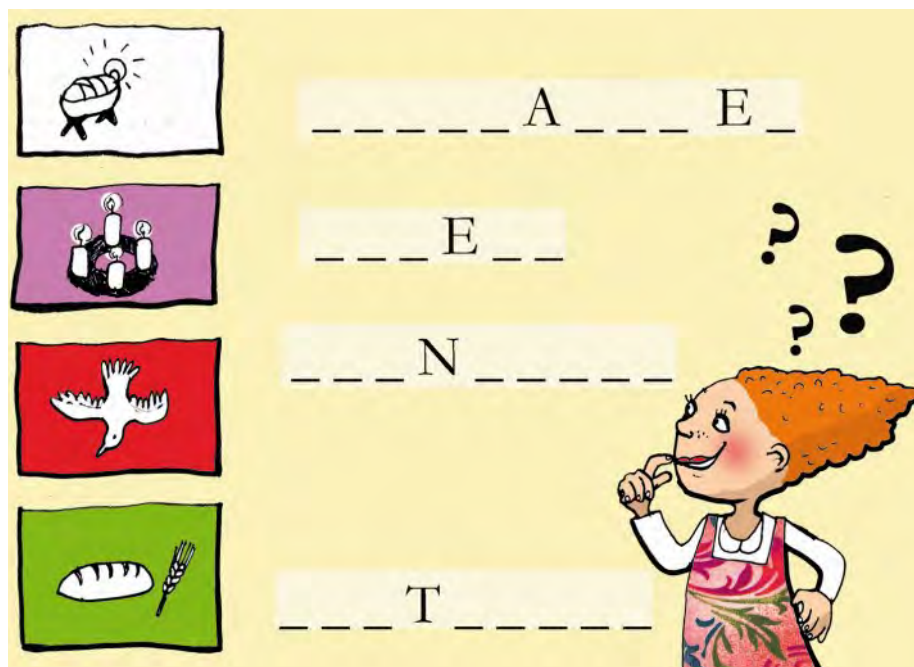


EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

Inhalt

Begrüßung	3	Regelmäßige Veransth. Kreuzkirche	21
MB: Angedacht	4	Regelmäßige Veransth. Versöhnungskirche	23
Thema: Liturgische Farben	5	Wertefragen: Judenstern in Nazizeit	25
Thema: Stern über Bethlehem	6	Wertefragen / Angeregt	26
Thema: Gold, Weihrauch und Myrrhe	7	KinderKirche: Die Maus Frederick	27
Thema: Das Gelbe vom Ei	8	Konfirmationen 2020: Fotos	28
Thema: So wertvoll wie Gold	9	Kirche ohne (Schall) Grenzen	30
Thema: Die goldene Stadt Jerusalem	10	Angeregt: Wie schön Du bist	31
Thema: Welche Farbe hat Dein Glaube?	11	Aus der Gemeindestiftung	32
Thema: Sonne – Ökofairer Kirchenkreis	12	... und übrigens	33
Ankündigungen	13	Freud und Leid	34
Gottesdienste	18	Initiativen + Ansprechpartner/innen	35
Besondere Gottesdienste	20	An wen Sie sich wenden können	36



Titelbild: Ein Schwarm Störche suchte Ende August einen Platz zum Übernachten und umflog den Turm der Kreuzkirche. Fünf Störche verbrachten auch die Nacht auf dem Kreuz und dem Dach des Kirchturm.
Foto: Hans Bünemann.

Rätsel: www.gemeindebrief.de – Grafik: GEP (+ S. 4, 5, 7).

Fotos: S. 3, 9, 10, 11, 16: Furchheim;
S. 6: Gerd Altmann, pixabay;
S. 8: Jacqueline Macou, pixabay;
S. 12: Ev. Kirchenkreis Krefeld-Viersen, Grafik: Norbert Reiners;
S. 26: www.nachtdesherrn.files.wordpress.com/

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Lank, Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Homepage: www.evangelisch-lank.de

Presbyteriumsvorsitz: Helmtrud Beisler

Redaktion: Dr. Ruth Bodden-Heidrich, Bettina Furchheim, Heike Gabernig, Angelika Kirchholtes, Antonia Knospe, Walter Stecker

V.i.S.d.P.

B. Furchheim,

Tel. 02159 / 961846, bettina@furchheim.de

Korrekturlesen:

Lutz Hilbert

Redaktionsschluss:

Diese Ausgabe

09.10.2020

Nächste Ausgabe

15.01.2021

Druck

Werkstatt Impuls
(HPZ Krefeld), Kempen

Auflage

4.000 Exemplare

Liebe Gemeinde!

„Gelb“ ist das Thema dieses Gemeindebriefes. Was soll denn das? Habt Ihr keine besseren Themen? Was gibt es denn dazu schon zu sagen? Lassen Sie sich überraschen, auf welche vielfältige Weise die Farbe Gelb auf diesen Seiten beleuchtet wird (in den folgenden Ausgaben: Rot, Grün, Blau). Leuchten, das wird zum Thema etwa im Stern von Bethlehem, den Geschenken der drei Weisen aus dem Morgenland oder im „klingenden Gold“, einem Bericht zum Posaunenchor. Was ist „wertvoll wie Gold“ beschreiben einige Gemeindemitglieder. Können Sie es auch für sich beantworten? Was ist Ihnen so wertvoll in Ihrem Leben? Wie wichtig Farben in unserer Welt sind, verdeutlicht die Geschichte von der Maus Frederick, die für den Winter Farben sammelt. Oder die Gedanken zum Lied „*Wie schön Du bist!*“ Welche Farbe hat Ihr Glaube, auch darüber wird nachgedacht – wie würden Sie Ihren Glauben beschreiben? Kirche ist bunt, das zeigen auch die liturgischen Farben des Kirchenjahres, sichtbar in den Antependien in unseren Kirchen. Jedoch kommt darin die Farbe Gelb gar nicht vor. Früher war sie ausschließlich Sinnbild von Schlechtem. So wurde etwa beim Aus-

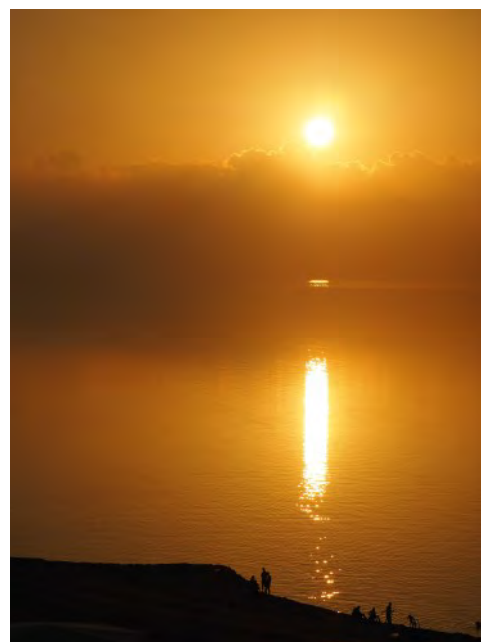


bruch der Pest die gelbe Flagge ge-
hisst,
Ketzern ein
gelbes Kreuz
umgehängt.
Diese
negative
Assoziation
wurde ge-
nutzt, um

Juden über Jahrhunderte zu kennzeichnen, zu diffamieren und schließlich im Holocaust fast vollständig zu vernichten. Denken wir an die Farbe Gelb, kommen uns zunächst die Sonne und Licht, Wärme und Sand in den Sinn. Frühjahrsblüher und Sonnenblumen, Sterne und Gold, aber auch Herbst und Vergänglichkeit gehören dazu. Gelb – warum dann dieses Titelbild? Es ist einfach ein wunderbares symbolträchtiges Foto, die Störche rund um den Turm der Kreuzkirche. Tschüss, macht es gut, bis zum Frühjahr. Und: ein wenig Gelb finden Sie im Himmel!

Advent und Weihnachten: ja, auch das wird dieses Jahr anders. Aber es wird gefeiert in unterschiedlichen Formen und Angeboten. Lassen Sie sich auf das ein, was Sie am meisten anspricht. Auch bei Abstands- und Hygieneregeln bleibt die wunderbare Botschaft von Weihnachten dieselbe. Ob hier oder dort: Lassen Sie sich von dem Kind in der Krippe berühren. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr!

Bettina Furchheim



Angedacht



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist. Lukas 6,36
Jahreslosung 2021

Wir kennen es nicht nur als schönen Ausdruck, sondern hoffentlich oft auch als inneres eigenes Gefühl: „Mir wird es warm um's Herz“. Ein liebender Blick, ein Lächeln, eine Umarmung, ein Geschenk – davon kann das Herz sich erwärmen, weil ein anderer sein Herz für uns erwärmt hat. Genau so ist Gott. Er hat ein warmes Herz für uns. Er ist warmherzig. Wenn wir den ersten Buchstaben austauschen, heißt das Wort „barmherzig“ – ein Urbegriff des jüdischen und christlichen Glaubens: „*Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte*“ (Psalm 103,8).

Das ist Geschenk. Es ist gratis, ohne dass wir etwas dafür tun müssen. Das verdeutschte Wort „gratis“ kommt vom lateinischen „gratia“ und bedeutet unter anderem Gnade. „Ohn mein Verdienst und Würdigkeit“ (Luther) schenkt Gott uns Menschen Gnade und Barmherzigkeit. Wir müssen

nichts dafür tun. Es zählt nicht Leistung und Erfolg, Reichtum und Schönheit. Gott nimmt uns so an, wie wir sind, auch erfolglos und schwach und fehlerhaft. Dies zu erkennen ist dann allerdings Grundlage allen christlichen Handelns. Aus dem wunderbaren Zuspruch wird der Anspruch, nicht als militärischer Befehl, sondern aus dem Herzen heraus sich einladen zu lassen, wie Gott und Jesus als Vorbild mit meinen Mitmenschen zu leben.

Mit der Jahreslosung 2021 aus der Feldrede Jesu erinnert er uns daran, was zu tun ist. Barmherzig zu sein



ist Liebe in einer herzlichen Tat – ohne irgendein Vorurteil, ohne die Frage, was wir selber davon haben. Oft müssen wir den inneren Schweinehund überwinden, manchmal von eigenen Wünschen zurücktreten und nicht immer Recht behalten wollen, die Hand zur Versöhnung reichen und nicht mehr hinter dem Rücken Pläne gegen den anderen schmieden.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“, konnte Antoine de Saint-Exupéry im „Kleinen Prinzen“ formulieren. Lassen wir uns gegenseitig erwärmen – von Herz zu Herz.

Pfarrer Wilfried Pahlke, Büderich

Kirche bekennt Farbe

Das Leben ist bunt – auch unsere Kirche! Dies macht schon der Blick auf eine farbige Darstellung des Kirchenjahres deutlich. An der Kanzel und am Altar hängen in evangelischen Kirchen zwei Arten von Paramenten, die Antependien. Diese werden – je nach Feiertag oder Zeit im Kirchenjahr – ausgetauscht. Es gibt sie in verschiedenen Farben. Die Farbe weiß steht für die hohen Festtage im Kirchenjahr. Damit ist die Weihnachtszeit gemeint, aber auch Epiphania, Ostern und der Ewigkeitssonntag werden darunter gefasst. Kurz gesagt: Die Farbe weiß steht für die Christusfeste. Die Farbe lila wird in der Passionszeit eingesetzt, in der Adventszeit und an Buß- und Bettag. Mit lila wird die Zeit des Wartens und des In-sich-Kehens ausgedrückt. Was viele heute nicht mehr wissen: Auch die Adventszeit war ursprünglich eine Fastenzeit, die auf das erste Christustfest im Kirchenjahr, Weihnachten, hinführen sollte. Sind die Paramente in rot, werden Feste gefeiert, die für die Entstehung der Kirche grundlegend sind. Damit ist vor allem Pfingsten gemeint, was nicht grundlos auch als „Geburtstag der Kirche“ bekannt ist. Es gibt noch einen weiteren Feiertag, der in diese Kategorie fällt: Der Reformationstag. Während weiß die Farbe zur Symbolisierung Christi ist, steht rot für den Heiligen Geist. Die längste Zeit über ist im Kirchoraum die Farbe grün vorzufinden. Sie steht für die Trinitatiszeit und auch für das Erntedankfest. Die Trinitatiszeit beginnt nach Pfingsten, somit sind fürs erste alle Feiertage vorbei. Jetzt ist Zeit, dass die Botschaft, die vor-

her durch die Festzeiten vermittelt wurde, wirken kann. Um dies zu verdeutlichen, kann der zu



Grün passende Vergleich gezogen werden „Die Saat wächst zur Pflanze“. Als letzte liturgische Farbe ist schwarz zu nennen. Die Farbe der Trauer und des Todes wird für Karfreitag verwendet.

Diese Einteilung muss nicht von jeder Gemeinde immer gleich umgesetzt werden. Weder in der Kreuzkirche noch in der Versöhnungskirche gibt es beispielsweise ein schwarzes Antependium, dort wird der Kreuzigung Jesu mit weiß gedacht. Nun fällt jedoch auf: Die Themenfarbe dieses Gemeindebriefs, gelb, fehlt. Dies hat damit zu tun, dass mit ihr früher hauptsächlich schlechtes assoziiert wurde. Bis 1970 war gelb in der katholischen Kirche sogar offiziell verboten. Wo einem gelb in der Liturgie heute begegnet? Oft im verwandten Farbton gold! Denn die Paramente sind nicht nur unifarben, sondern meist mit Mustern und Motiven bestickt. Auch ist es möglich, dass gold in der Liturgie anstelle von weiß eingesetzt wird.

Kirche bekennt Farbe! Jede symbolisiert ein anderes Fest und steht dafür. Denn das Jahr in der Kirche ist keine graue und langweilige Zeit, sondern bunt und fröhlich!

Antonia Knospe

Stern über Bethlehem

Die Bibel beschreibt die Ereignisse so: „*Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.*“ Matthäus 2, 1-2



„*Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.*“ So heißt es weiter im Matthäusevangelium.

Demnach kündigt ein Stern von der Geburt eines neuen Königs in Judäa – und er zeigt den Weisen aus dem Morgenland den Weg zur Krippe Jesu Christi.

Zu jener Zeit – im frühen Christentum bereits – wurde nach einer Erklärung für den Stern von Bethlehem gesucht. Der Kirchenschriftsteller und Theologe Origenes – 185 bis 254 - war der Meinung, dass der Stern von Bethlehem ein Komet gewesen sein muss. Diese Meinung gilt auch in unseren Tagen noch. Der Stern von Bethlehem wird immer mit einem Schweif dargestellt.

Im 17. Jahrhundert hatte Johannes Kepler, der deutsche Astronom und Mathematiker eine neue Lichtquelle am Nachthimmel entdeckt. Heute weiß man, dass es sich dabei um eine Sternexplosion handelte. In der Zeit um Christi Geburt begegneten sich Venus, Jupiter und Saturn, so dass sie für den Betrachter auf Erden zu einem Gestirn wurden, das möglicherweise den Weihnachts-

stern darstellte. Es kann aber auch sein, dass der Stern nur symbolisch dargestellt wird, denn im vierten Buch Mose steht die Weissagung, dass ein Stern aus Jakob aufgehen wird über der Ankunft des Messias.

Ob nun eine Supernova (kurzes, helles Aufleuchten eines Sternes am Ende seiner Zeit), eine dreifache Konjunktion (Annäherung von Venus, Jupiter und Saturn), ein Komet mit Schweif oder sonstige Konstellationen auf die Geburt Jesu Christi hinwiesen, wir wissen es nicht. Wir wissen nur: Alle Menschen aus der näheren Umgebung, wie die Hirten auf dem Felde, und aus der Ferne, wie die Weisen aus dem Morgenland, erhielten Zeichen: Der Sohn Gottes ist auf die Welt gekommen in einem Stall in Bethlehem. Ich glaube, es müssen außergewöhnliche Erscheinungen gewesen sein, die dieses gewaltige Ereignis ankündigten.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest. In diesem Jahr ist diese Zeit leider von Corona überschattet, aber vielleicht bringt sie uns dazu etwas demütiger und bescheidener zu sein.

Walter Stecker

Gold, Weihrauch und Myrrhe ...

... waren die Geschenke der drei Weisen aus dem Osten, die einem Stern folgend zum Kind kamen: Mt 2,11 *„Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und brachten ihm Gaben dar: „Gold und Weihrauch und Myrrhe“.*

Das **Gold** spricht immer von der Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn Jesus und von seiner göttlichen Vollkommenheit.

Vgl. die Bundeslade, das herrliche Bild des Herrn Jesus, bei der alles bis hin zu den Tragestangen mit Gold überzogen werden sollte (2. Mo 25,10-13). Der **Weihrauch** ist ein Bild von der Herrlichkeit des Herrn in seinem Wandel hier auf der Erde in vollkommener Gemeinschaft mit dem Vater (vgl. 3. Mo 2,1-3 und Joh 4,34). Das Gebet nimmt hierbei einen besonderen Platz ein (Lk 22, 41-45, vgl. Off 8,3-5). Die **Myrrhe** spricht von den Leiden des Herrn. Es ist ein herrlich riechendes Harz, jedoch sehr bitter (Eph 5,2; Mk 15,23; Ps 69,22).

In Markus 15,23 wird die Myrrhe sehr deutlich mit dem Leiden des Herrn in Verbindung gebracht. Die echte Myrrhe kommt quasi während des Lebens des Herrn Jesus immer näher: Mt 2,11 wird sie zu seinen Füßen niedergelegt. Lk 7,38-39 sehen wir den Balsam, wie er über seine Füße fließt und Mt 26,6-12 über seinen Kopf und seinen ganzen Körper.

Das Fest der so genannten hl. drei Könige ist Epiphania. Es ist das älteste nichtjüdische Herrenfest und das erste Fest der Kirche, das kalendarisch festgelegt war. Vermutlich



entstand es um 300 n. Chr. im Osten und bekam die Inhalte: Geburt Jesu, Taufe Jesu, Weinwunder zu Kana (Joh 2,1-11) und zuletzt auch die Verklärung Jesu (Mt 17,1-13). Das Weihnachtsfest wurde erst im 5. / 6. Jahrhundert eingeführt. Der Begriff Epiphania stammt aus dem Griechischen und meint die Erscheinung des Göttlichen in der menschlichen Person Christi. Im Westen wurde der Schwerpunkt auf die Weisen aus dem Morgenland gelegt, im Osten hingegen auf die Taufe Jesu. Die früher auf einen Tag gelegten Inhalte sind inzwischen auf die Epiphaniazeit verteilt worden.

Während die griechisch-orthodoxe Kirche sich am 6. Januar an die Taufe Jesu erinnert, feiern die koptische, armenische, russisch-orthodoxe und serbisch-orthodoxe Kirche am 6. bzw. 7. Januar Weihnachten. Einige orthodoxe Gemeinden, darunter die griechische, übernahmen den "neuen" gregorianischen Kalender, der in Europa seit 1582 benutzt wird. Sie feiern Weihnachten zeitgleich mit den katholischen und evangelischen Gläubigen. Andere hielten dagegen am alten julianischen Kalender fest. Für die evangelische und die römisch-katholische Kirche ist der 6. Januar der Tag der Erscheinung des Herrn. Dr. Ruth Boddem-Heidrich

Das Gelbe vom Ei

Wenn etwas nicht „das Gelbe vom Ei“ ist, dann meint man damit, dass es (noch) nicht so gut ist, wie es vielleicht sein könnte - dass es noch nicht perfekt ist.

Diese Redewendung hat einen ganz einfachen Ursprung: Ob Spiegelei oder gekochtes Frühstücksei: der Eidotter, also „das Gelbe vom Ei“, ist einfach der leckerste, der beste Teil davon.

Im Schnitt aß im Jahr 2019 jeder Deutsche 236 Eier. Das ist doch eine ganze Menge.

Und ich denke, dass viele in den letzten Monaten, in denen sich doch auf allen Ebenen des Lebens so viel verändert hat, so manches Mal gedacht haben: Das ist doch wirklich nicht das „Gelbe vom Ei“!

Die Maske anziehen, wenn ich mal eben ein paar Brötchen für das Wochenendfrühstück hole – nicht das „Gelbe vom Ei“!

Meinen runden Geburtstag mit einer Handvoll speziell ausgesuchter Gäste feiern – und das an drei Wochenenden hintereinander: nicht das „Gelbe vom Ei“!

Den ersehnten und ein Jahr geplanten Urlaub absagen, weil ich sonst nach dem Urlaub zwei Wochen Quarantäne dranhängen müsste – nicht das „Gelbe vom Ei“!

Meinen Ehepartner, den ich schweren Herzens aus der Obhut der häuslichen Pflege dann doch in eine Einrichtung geben musste sieben Wochen lang nicht besuchen zu dürfen: nicht das „Gelbe vom Ei“!

Auch wenn diese gravierenden Veränderungen alle betrafen, so wiegt doch das per-



sönliche Erleben schwer, und es wird umso wichtiger, auf das zu schauen, was trotzdem geblüht hat, Freude beschert hat, gut gelungen ist – trotzdem!

Zum Schluss wieder ein Blick auf das Ei an sich, denn vom Nährwertgehalt ist es manchmal besser, sich an das Eiweiß zu halten: Wussten Sie, dass ein 60 g schweres Ei im Durchschnitt 92 kcal enthält – 88 Prozent davon entfallen auf das Eigelb – und die 6,7 g Fett eines Eies, liegen alle im Eigelb.

Also: Auch mal mit dem Eiweiß zufrieden sein – das spart, vor allem Kalorien.

Das Fazit aber: Ein Ei ist eigentlich erst als Ganzes schön, wie eben vieles andere auch! Hoffen wir in allem auf Ostern!

Heike Gabernig

Was ist Dir heilig?

*Was lässt dein Herz schneller schlagen?
Welche Sachen, Dinge, oder Menschen?
Wofür wärst du bereit zu kämpfen?
Was würd' dich auf die Straße treiben?
Wofür würdest du Fahne zeigen?
Worunter deinen Namen schreiben?
Was ist dir wichtig? Ich meine so richtig!
Wichtig!*

So fragt Marco Michalzik in seinem Lied:

Was ist dir heilig?

Was ist Dir, was ist Ihnen heilig? „*So richtig! Wichtig!*“

Was ist Dir, was ist Ihnen kostbar und wertvoll, dass es mit Gold nicht aufzuwiegen wäre? Gesundheit, Frieden, Glück, Zufriedenheit, Freude am Leben?

Es sind so viele Dinge, die einem bei dieser Frage durch den Kopf gehen können und dabei wird deutlich, dass letztlich das heilig ist, was wir uns herzlichst ersehnen, was wir mitunter schmerzlich vermissen oder eben dankbar – wie einen Schatz – in uns tragen.

So erzählt Sebastian, dass er schon mit fünf Jahren den sehnlichsten Wunsch hatte, das Orgelspiel zu erlernen.

Mit viel Freude und Spaß hat er zunächst mit dem Klavierspielen begonnen, bis er schließlich an der Königin der Instrumente Unterricht haben konnte. Heute sagt er: „Mir ist das Musikmachen heilig. Ich mache Musik zur Freude der Menschen und zum Lobe Gottes.“ Und wenn er in unseren Kirchen Vertretungen spielt, dann ist das in seinem Spiel deutlich zu hören.

Taraneh ist vor gut zwei Jahren aus dem Iran nach Deutschland geflüchtet. Der Frei-



heit wegen, und um ihren christlichen Glauben leben zu können, ließ sie vieles hinter sich. Ihre Antwort auf die Frage, was ihr heilig ist, beinhaltet das, was sie am meisten für sich und ihr Leben vermisst und auch vermisst hat. So sagt sie: „Nach der Migration wurde meine Familie für mich wertvoller, weil ich weit von ihnen weg bin. ... Wenn ich an die Gesellschaft denke, ist der Weltfrieden wertvoller als alles andere. Ich wünsche mir eine Welt ohne Krieg.“ Und das Goldjubelpaar Werner und Annegret schaut dankbar auf das, was ihnen in den gemeinsamen Jahren geschenkt wurde: So ist ihnen „ein harmonisches, von Respekt, Achtung, Zuneigung und Vertrauen geprägtes Familienleben voller Liebe“ heilig. „Mitansehen und miterleben zu dürfen, wie die nächste Generation heranwächst und das Leben bereichert“, ist ihnen ein großes Geschenk. Den unterschiedlichsten Hobbies nachgehen zu können, Reisen zu dürfen und neue Kulturen kennen zu lernen und vieles erleben zu dürfen, ist ihnen von unschätzbarem Wert. In all dem fühlen sie sich dankbar durch ihren Glauben getragen und gehalten.

„*Was lässt dein Herz schneller schlagen?
Was ist dir wichtig? Ich meine so richtig!
Wichtig!*“

Karin Schwark

Die Goldene Stadt Jerusalem

Nach dem Religionswissenschaftler Schalom Ben-Chorin ist das Goldene Jerusalem ein talmudischer Ausdruck. Rabbi Akiba schenkte seiner Frau ein Goldenes Jerusalem. Offenbar war dies ein Schmuckstück, eine Kamee, Gemme oder ein Amulett. Rabbi Akiba war einer der Väter des rabbinischen Judentums, das ab 200 n. Chr. maßgeblich Ritus und Theologie prägte.

In der Offenbarung des Johannes im Neuen Testament entsteht nach der Apokalypse ein Neues Jerusalem. Ein himmlisches, das aus Gold und Edelsteinen besteht. Dazu muss der alte Himmel und die alte Erde vergangen sein. In der Vision heißt es: Der Engel *„führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott, die hatte die Herrlichkeit Gottes; ihr Leuchten war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall; Off 21,10-11 Und der Kern der Mauer war aus Jaspis und die Stadt aus reinem Gold, gleich reinem Glas. Off 21,18 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle, und die Straße der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas. Off 21,21*

Drei Wochen vor Beginn des Sechs-Tage-Krieges 1967 wurde das Lied „Jerusalem aus Gold“ auf einem Festival in Jerusalem zum „Lied des Jahres“ gekürt. Das von der Sängerin Shuly Nathan vorgetragene Lied wurde von Naomi Shemer geschrieben. Sie wuchs in einem Kibbuz am See Genezareth auf. Das Lied besingt die Liebe zu Jerusalem als

Mittelpunkt der jüdischen Welt. Es wurde zu einem Schlachtruf der israelischen Truppen und Symbol des

Sieges. Shemer wandelte daraufhin eine Strophe ab, um die Wiedervereinigung Jerusalems zu feiern.

Das „goldene Tor“ liegt zugemauert an der Ostseite des Tempelbergs. An Palmsonntag soll Jesus durch das goldene Tor in Jerusalem eingezogen sein. In der jüdischen Tradition soll die „Gegenwart Gottes“ während der Zerstörung des zweiten Tempels 70 n. Chr. durch dieses Tor entwichen sein.

Wenn der Messias kommt, wird sie da hindurch wieder einziehen. Erst dann wird es sich das Tor wieder öffnen. Es wurde zugemauert, damit kein (weltlicher) Machthaber Anspruch auf die Weltherrschaft durch das Durchschreiten dieses Tores geltend machen kann. Gegenüber auf dem Ölberg soll die Auferstehung beginnen, wenn der Messias zurückkehrt. Deshalb entstand hier ein großer Friedhof (Foto: Blick in die Stadt). Der Messias hält im Kidrontal unterhalb des Hügels das Jüngste Gericht und zieht dann durch das Goldene Tor. Bettina Furchheim



Welche Farbe hat mein Glaube?

Der Glaube soll sich in einer Farbe widerspiegeln? Und in welcher? Welche Farbe kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Gott und Ihren Glauben denken? Diese Frage haben sich sicherlich viele von Ihnen noch nicht gestellt. Aber es lohnt sich, darüber nachzudenken. Spontan sagen viele Menschen, „Mein Glaube ist bunt“, denn er umfasse ganz viele Facetten. Doch einmal nachzuspüren, was für meinen Glauben besonders wichtig ist und in welcher Farbe ich ihn empfinde, ist eine spannende Möglichkeit. Denn beim Glauben geht es ja auch um ein Gefühl, um eine Herzensangelegenheit. Glaube ist mehr, als unser Verstand fassen kann. Auch Künstler drücken ihre Gefühle in Farben aus. Viele abstrakte Werke bestehen eigentlich nur aus Gefühl. Im Mittelalter, als die meisten Menschen nicht lesen konnten, waren es bunte Bilder, die den Menschen in den Kirchen etwas vom christlichen Glauben erzählten. Nicht nur Motive, sondern auch Farben sprechen Menschen an und bringen etwas in ihnen zum Klingen.

„Gelb“ ist meine Farbe. Der Farbton wirkt auf mich warm, hell, freundlich und optimistisch. Wie die Smileys, die wir heute übers Internet verschicken. Ich denke auch an Sonnenblumen, die mir ihr Gesicht zuwenden, und an reifes Getreide, das geerntet wird. Auf den Glauben bezogen verbinde ich mit Gelb helles Licht und Wärme, die von Gott ausstrahlen. Wie es in Matthäus 4,16 heißt: „*Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und die*



da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen.“ Das Licht vermittelt die Liebe Gottes, die mich wärmt. Und die mir den Auftrag gibt: „*Ihr seid das Licht der Welt.*“ (Matthäus 5,14).

Ohne die Liebe können wir Menschen nicht leben. Wie Jesus sagte: „*Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Das andere aber ist dem gleich; Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*“ (Matthäus 22,37-39). Ein Leben, das sich bewusst macht, dass es ohne Wärme und Liebe nicht geht, ist in das warme Gelb des Glaubens getaucht. Und wenn das irdische Leben zu Ende geht, hoffe ich auf das helle Licht der Unendlichkeit.

Angelika Kirchholtes

Sonnenenergie nutzen

Immer mehr Kirchengemeinden erzeugen Sonnenstrom für den eigenen Bedarf. Im Kirchenkreis Krefeld-Viersen wurden Photovoltaik-Anlagen beispielsweise in Lobberich und Dülken installiert. In Lobberich gaben Konfis dazu den Anstoß. „Sie untersuchten in ihrer Gemeinde alle Energieverbraucher mit einfachen Messgeräten“, berichtet Klaus Armonies, Beauftragter des Kirchenkreises für Umwelt- und Energiefragen. „Sie überzeugten das Presbyterium, eine Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach zu installieren.“ Zusätzlich konnte durch die Fördermittel ein großer Monitor zur Unterstützung des Projekts angeschafft werden. Darauf ist live die aktuelle Tagesstromproduktion und die momentane Leistung zu verfolgen.

Ingenieur Klaus Armonies bietet den Gemeinden im Kirchenkreis an, sie kostenlos zu beraten. Wird er angefragt, hilft er bei Ortsterminen eine Energieeffizienz-Analyse zu erstellen. „Dabei muss man den tatsächlichen Verbrauch ins Verhältnis zu dem stellen, was die Kirchengemeinde verbrauchen darf.“ Die wenigsten haben eine Gesamtübersicht über ihren Energiebedarf und die Ausgaben dazu.“ Armonies hat inzwischen knapp die Hälfte der Gemeinden besucht. Eine Gemeinde etwa nutzt Fernwärme, aber sie zahlen einen viel zu hohen Bereitstellungspreis, nämlich für eine Kirche, die fünfmal so groß sein müsste. Dazu nutzt Armonies das „Grüne Datenkonto“, ein kostenloses Eingabe- und Auswertungsprogramm, das allen Gemeinden und



Einrichtungen der rheinischen Kirche zur Verfügung steht und speziell für den kirchlichen Kontext entwickelt ist. Hiermit lassen sich Energieverbräuche und -kosten und deren Entwicklung im Blick behalten. „Wichtig ist, dabei auch über den Teller rand zu schauen“, betont Armonies. „Ich lasse jeweils den Ökologischen Fußabdruck der Gemeinde ausrechnen.“ Über eine Klimakollekte könne eine Gemeinde manches kompensieren. Wichtig aber sei, insgesamt umzudenken. „Ich versuche die Gemeinden zu bewegen, auf Ökostrom umzusteigen“, meint Armonies. „Ich habe viel Zuspruch von den Gemeinden bekommen.“ Die Landeskirche empfiehlt dazu drei Anbieter, die ausschließlich Ökostrom nutzen. Im Gespräch ist der Krefelder Ingenieur auch mit einer Energiegenossenschaft, die den Bau von lokalen Anlagen zur Herstellung von erneuerbaren Energien vor allem aus Sonne vorantreiben möchte.

Mehr zum Jahresthema des Kirchenkreises #FairWandeln – Auf dem Weg zum Ökofairen Kirchenkreis auf der Homepage des Kirchenkreises: www.ekir.de/krefeld

Bettina Furchheim

Gemeinde unterwegs... Fahrten und Freizeiten

Reitfreizeit vom 19. - 21. März 2021

Was wäre der Monat März ohne ein legendäres Wochenende für Mädchen und Jungen im Alter von 9-12 Jahren auf dem Reichswaldhof in Goch-Nierswalde?



Miteinander spielen, Gemeinschaft und Tiere erleben und natürlich auch reiten - all das steht wieder auf dem Programm, das die Ev. Kirchengemeinde Lank auch im kommenden Jahr auf dem Reichswaldhof organisiert.

Wir hoffen sehr, dass wir diese Fahrt – trotz des Coronavirus – durchführen können, auch wenn evtl. das ein oder andere unter etwas anderen Bedingungen stattfinden muss.

Das Wochenende ist gebucht vom 19. bis zum 21. März 2021.

Der Freizeitpreis beträgt 90 Euro. Die Anreise und Rückreise erfolgen in diesem Jahr privat. Die Freizeitprospekte liegen in unseren Kirchen aus.

Das Haus hat ein Hygienekonzept erstellt, das auf der Homepage des Reichswaldhofes eingesehen oder bei mir abgefragt werden kann. Anmeldeschluss ist der 31.01.2021!

Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrerin Karin Schwark, Tel. 02159 / 670551

Seniorenreise vom 2. bis 11. Mai 2021

Die ursprünglich für den Spätsommer 2020 geplante Reise in den Harz ist aufgrund der Corona-Pandemie verschoben worden. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Am Sonntag, den 2. Mai 2021 geht es los in den Harz. Ziel und Programm entspricht, bis auf kleine Anpassungen, dem bereits vorgestellten Reiseverlauf.

Wir werden im familiengeführten Hotel „Zum Kanzler“ inmitten des geschichtsträchtigen Luftkurortes Stolberg im Südharz verweilen. Ein Aufzug ist vorhanden. Alle Zimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet. Ein eigener Reisebus steht uns während des Aufenthaltes zur Verfügung.

Auf interessanten und kurzweiligen Ausflügen werden wir Orte wie Quedlinburg und Eisleben kennenlernen, aber auch den Hexen von Thale einen Besuch abstatten und zwischen den Baumkronen des Harzer Waldes spazieren gehen.

Die Teilnehmerzahl sollte mindestens 22 Personen betragen. Eine ausführliche Reisebeschreibung liegt im Gemeindebüro und unseren Kirchen aus oder wird auf Wunsch auch zugesandt. Weitere Informationen im Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002 oder bei Werner Kasprovicz, Tel. 02150 / 1830.



Ankündigungen

Wichtig: Die Anmeldung ist verbunden mit einer kostenfreien Stornomöglichkeit bis zwei Monate vor Beginn der Reise. Anmeldefrist ist bis zum 15.01.2021.

Der Reisepreis beträgt 998 Euro pro Person im Doppelzimmer. Einzelzimmerzuschlag etwa 108 Euro.

Zur Reise wird ein Komfortreisebus mit 50 Sitzplätzen eingesetzt. Somit ist nur die Hälfte der Sitzplätze besetzt und alle Reisegäste haben viel Platz.

Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

Ökumenische Frauenfrühstücks-Vorträge (10 Uhr, Versöhnungskirche)

02. Februar: „Wohnen und Nachbarschaft im Alter“
– mit Gemeindepädagoge Kristopher Kroll

02. März: „Heiligung – was bedeutet uns heilig?“
– mit Dr. Gabriele Köster, Theologin

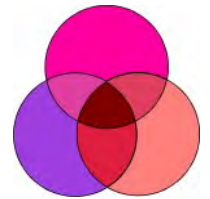


Ökumenischer Frauengesprächskreis (17-18.30 Uhr, Versöhnungskirche)

16. Dezember: „Warten“ – Worauf warten wir, was sind unsere Erwartungen?
– mit Brigitte Vielhaus

20. Januar: „Jahreslosung 2021“ – mit Pfarrerin Karin Schwark

17. Februar: geplant: „Behindertenhilfe in Palästina“



Ökumenische Abendmeditationen Lank (mittwochs, 19 Uhr)

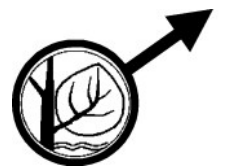
Termine und Themen noch offen.

Männerforum – anstelle „Männerfrühstück“ (freitags, 9.30 Uhr, Versöhnungskirche)

18. Dezember: „Staatsverschuldung und Corona: droht die Staatspleite?“
– mit Ernst-Hermann Eckes

15. Januar: Dichterin in Verborgenheit – die jüdische Lyrikerin
Gertrud Kolmar – mit Udo Kasprovicz

19. Februar: „Zukunftsperspektiven der Kirchen in Deutschland“
– mit Superintendentin Dr. Barbara Schwahn



Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

Frauenhilfe (mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

02. Dezember: Adventsfeier „Zuversicht“
(Sterne können wir überall sehen, wenn Zuversicht im Herzen wohnt).

13. Januar: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6,36)
Auslegung der Jahreslosung durch Pfarrerin Karin Schwark

27. Januar: Einsamkeit – die neue Volkskrankheit?
– mit Pfarrer i.R. Friedemann Johst

- 10. Februar:** Thema noch offen
24. Februar: Informationen zum WGT 2021 „Worauf bauen wir?“
Vanuatu/Ozeanien

Informationen bei Beate Kasprowicz, Tel. 02150 / 1830.



Besondere Veranstaltungen

Bibelkurs in der Versöhnungskirche, 19.30 Uhr
Thema: **Der 1. Petrusbrief – eine frühchristliche Weisung**
Einführung durch Pfarrer i.R. Dr. Arnold Pfeiffer
– Textgrundlage: Gute Nachricht

- 09. Dezember:** An der Gnade festhalten (1. Petrus 5,12)
13. Januar: Lebendige Bausteine (1. Petrus 2,1-10)
10. Februar: Die weltliche Ordnung (1. Petrus 2,13-17)



Lebendiger Adventskalender

1. - 24. Dezember 2020, 18.30 -19 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein, beim lebendigen Adventskalender mitzumachen! Die Adventszeit ist einer Zeit der Überraschungen, der Lichter und der Freude. Auch in diesem Jahr gibt es in unserer Gemeinde einen „Lebendigen Adventskalender“: Menschen laden zu sich ein, um mit anderen eine halbe Stunde am Tag Advent zu feiern und sich gemeinsam mit anderen auf Weihnachten vorzubereiten.



Montags bis samstags ist dazu von 18.30 - 19 Uhr Gelegenheit an folgenden Orten

- 1 – Rheinstadtpflegehaus Meridias, Helen-Keller-Straße 7, Strümp
- 2 – Familie Lass, Hildegundisstr. 119, Nierst
- 3 – Familie Kasprowicz, Schillerstr. 17, Lank
- 4 – 30- Minuten-Team, Kreuzkirche, Nierster Straße 56, Lank
- 5 – Posaunenchor vor der Kreuzkirche
- 6 – **2. Advent:** Gottesdienste mit Konfirmandinnen und Konfirmanden in der KK
- 7 – Familie Liebenau, Wasserstrasse 10, Lank
- 8 – Familie Bondorf, Albertstraße 4, Lank
- 9 – Familie Kirchholtes, Mönkesweg 27, Strümp
- 10 – Familie Grubert/Gewiß, Deichweg 15, Langst-Kierst
- 11 – noch offen
- 12 – Posaunenchor vor der Kreuzkirche
- 13 – **3. Advent:** Gottesdienste in der Versöhnungskirche

Ankündigungen

- 14 – noch offen + 15 – noch offen
- 16 – Familie Schwark, Mönkesweg 30, Strümp
- 17 – Familie Rosenberg, Kaldenberg 18, Lank
- 18 – Familie Gruß/ Warten, Nierster Str. 57, Lank
- 19 – Posaunenchor vor der Kreuzkirche
- 20 – **4. Advent:** Gottesdienst in der Kreuzkirche
- 21 – Familie Theiss, Wasserstraße 48, Lank
- 22 – noch offen
- 23 – Familie Gabernig, Nierster Straße 58, Lank
- 24 – **Heiligabend**



Samstag, 12. Dezember in der Kreuzkirche

– Uhrzeit(en) bitte den Aushängen entnehmen

Adventskonzert u.a. mit Werken für Blockflöten sowie Oboe, Horn und Klavier aus verschiedenen Stilepochen

Christiane Karagaschki, Oboe – Naomi Heeren, Horn – Claudia Jacobs, Orgel und Klavier – Blockflötenensemble „Flauteenies“

Spielraum! 7-Wochen-ohne – Blockaden: 17. Februar bis 31. März

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen, wie eine Ordnung auszulegen ist.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. „Spielraum – Sieben Wochen ohne Blockaden“ – Wie kann ich innerhalb von ak-

zeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben?

Zum 10. Mal in Folge gibt es in der **Kreuzkirche** ein wöchentliches Angebot: **mittwochs von 20 - 21.30 Uhr** (die weiteren Termine in der nächster Ausgabe des Gemeindebriefes)

17. Februar: Alles auf Anfang! (Sprüche 8,23.29-31)

24. Februar: Von der Rolle (Jeremia 1,4-8)

03. März: Das Spiel mit dem Nein (Exodus 1,15–20)

Infos + Anmeldung bei Pfarrerin Heike Gabernig, Tel. 02150 / 911795, heike.gabernig@evangelisch-lank.de; Uschi Schumeckers, Tel. 02150 / 2163.



Weltgebetstag 2020 – aus Vanuatu / Inselstaat im Pazifik

am 5. März, 16.30 Uhr in St. Pankratius, Bösinghoven

16.30 Uhr Infonachmittag mit Snack, anschl. 18 Uhr Gottesdienst, Kreuzkirche

Infoabend: 3. Februar, 19 Uhr in der Versöhnungskirche

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „**Worauf bauen wir?**“ ist das Motto des Weltgebetstags, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext Matthäus 7, 24-27 steht. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen des Inselstaates.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte

Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigores Plastikverbot.

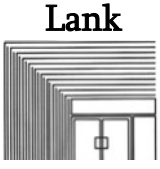

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Die Entscheidungen treffen die Männer. Ein Projekt des Weltgebetstages: Frauen lernen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

Quelle: www.weltgebetstag.de



Weltgebetstag 2021: Cyclon PAM II. 13th of March 2015. Bild: Juliette Pita

Gottesdienste

 Lank Kreuzkirche	Unsere Gottesdienste	Strümp  Versöhnungskirche
19 Uhr – 30-Minuten „Sterne leuchten“	<i>Freitag, 4. Dezember</i>	—
—	<i>Samstag, 5. Dezember</i>	10 - 12.30 Uhr: Kinderkirche Schwark + Team
Gabernig mit Konfirmand/innen (9.30 + 11 Uhr)	<i>6. Dezember</i> 2. Advent	—
—	<i>13. Dezember</i> 3. Advent	(T) Schwark (9.30 + 11 Uhr)
Neefken (9.30 + 11 Uhr)	<i>20. Dezember</i> 4. Advent	—
Siehe Extrakasten S. 20	<i>24. Dezember</i> Heiligabend	Siehe Extrakasten S. 20
—	<i>25. Dezember</i> 1. Weihnachtstag	Schwark (9.30 + 11 Uhr)
(T) Gabernig (9.30 + 11 Uhr)	<i>26. Dezember</i> 2. Weihnachtstag	—
(A) 18.00 Uhr Gabernig	<i>31. Dezember</i> Altjahresabend	—
Neefken (9.30 + 11 Uhr)	<i>3. Januar</i> 2. So. n. Weihnachten	—
—	<i>10. Januar</i> 1. So. n. Epiphantias	Schwark (9.30 + 11 Uhr)
19 Uhr – 30-Minuten „Barmherzigkeit“	<i>Freitag, 15. Januar</i>	—
Gabernig (9.30 + 11 Uhr)	<i>17. Januar</i> 2. So. n. Epiphantias	—
—	<i>24. Januar</i> 3. So. n. Epiphantias	Schwark mit Konfirmand/innen (9.30 + 11 Uhr)

Gottesdienste

15 Uhr: Gabernig Taufgottesdienst	<i>Samstag, 30. Januar</i>	—
(T) Gabernig Familienkirche (9.30 + 11 Uhr)	<i>31. Januar</i> <i>Letzter So. n. Epiphantias</i>	—
19 Uhr – 30-Minuten „Trotzdem lachen“	<i>Freitag, 5. Februar</i>	—
Gabernig (9.30 + 11 Uhr)	<i>7. Februar</i> <i>Sexagesimae</i>	—
—	<i>14. Februar</i> <i>Estomihi</i>	Schwark (9.30 + 11 Uhr)
Heineck (9.30 + 11 Uhr)	<i>21. Februar</i> <i>Invokavit</i>	—
—	<i>Freitag, 26. Februar</i>	19.30 Uhr – Taizégottesdienst
—	<i>Samstag, 27. Februar</i>	15 Uhr: Schwark Taufgottesdienst
—	<i>28. Februar</i> <i>Reminiszere</i>	(T) Schwark Familienkirche (9.30 + 11 Uhr)
Gabernig (9.30 + 11 Uhr)	<i>7. März</i> <i>Okuli</i>	—

Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft, (T) = Taufe

Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2

mittwochs, 9 Uhr: 20.01. „Jahreslosung 2021“ + 17.02. „Beten“

Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2

freitags, 9 Uhr: 15.01. + 05.02.



Kinderkirche am 05.12. in der Versöhnungskirche:

Mache dich auf und werde Licht...

Wenn im Winter die Nächte immer länger und dunkler werden, dann feiern wir Weihnachten, die Geburt des Jesuskindes. Die Wohnungen werden schön geschmückt und in den Abendstunden werden Kerzen angezündet. Gemütlich und schön sieht das aus. Es erinnert uns daran, dass Jesus unser Leben hell machen möchte. Und es erinnert daran, dass wir das Jesus nachmachen können. Wie das gehen könnte? Kiki und Oreb haben schon eine Idee – vielleicht hast Du ja auch eine? Dann komm doch zur nächsten Kinderkirche – 10 - 12.30 Uhr. Wir freuen uns über jeden, der kommt und über Eltern und Großeltern, die mit uns und den Kindern ab 12.10 Uhr die Kinderkirche beschließen. Karin Schwark

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste am 24.12.2020 Heiligabend

Gottesdienste am 24.12.2020 – Bezirk I

(Lank, Langst Kierst, Nierst)

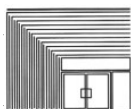
- 11.00 Uhr: Freiwillige Feuerwehr Langst Kierst
– Gottesdienst für alle – mit Kantorei
- 12.30 Uhr: Platz vor der Alten Schule Nierst
– Gottesdienst für alle – mit Kantorei
- 14.30 Uhr | Kreuzkirche – Gottesdienste mit Weihnachtsspielen
+ 16.00 Uhr: | – mit KiChor und Jugendchor
- 18.00 Uhr: auf dem Parkplatz hinter dem Technischen Dezernat, Stettiner Straße
– mit Posaunenchor
- 23.00 Uhr: Kreuzkirche – Christmette

Gottesdienstliche Angebote am 24.12.2020 – Bezirk II

(Strümp, Ilverich, Bösinghoven)

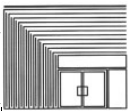
- 12.15 Uhr: Kurzandacht mit Weihnachtsgeschichte und Musik:
Ilverich (am Kiebitz-Markt)
– mit Chor 94
- 14.00 Uhr | Kurzgottesdienste an der Versöhnungskirche, Zugang Mönkesweg 22
+ 14.30 Uhr | – für Familien mit Krippenspiel
+ 15.00 Uhr: | + den Jam Voices
- Kurzandachten mit Weihnachtsgeschichte und Musik:
- 15.45 Uhr: Bösinghoven – Alte Schule
- 16.45 Uhr: Strümp, am Meridias Stift – Helen-Keller-Straße
- 17.30 Uhr: Strümp, im Viertel Camesallee
- 18.15 Uhr: Strümp, auf dem Parkplatz am Edeka-Markt
- 19.00 Uhr: Strümp, im Rottfeld – Fritz-Wendt-Straße

**Die Gottesdienste im Malteserstift, Lank
und im Meridias Rheinstadtpflegehaus, Strümp
finden derzeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.**



Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	H. Gabernig
<i>Erwachsene</i>		
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	Offenes Sonntagscafé 03.01. – 07.02. – 07.03.	B. Kasprowicz
Montag 19.30 - 21.30	Selbsthilfegruppe für alkoholabhängige Menschen und deren Angehörige	C. Neumann
Mittwoch 1.i.M., 19.00	Frauen im Gespräch	U. Brauer
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	Frauenhilfe 02.12. – 13. + 27.01. – 10. + 24.02.	B. Kasprowicz
Freitag 10.00 - 11.00	Seniorenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
<i>Musik</i>		
Dienstag 18.15 - 19.00	Nachwuchsbläser – Trompete –	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	Nachwuchsbläser – Posaune + Trompete –	E. Klein, J. Prinz, M. Schekelmann
Dienstag 19.15 - 21.00	Posaunenchor	E. Klein
Mittwoch 16.30 - 17.15	Kinderchor (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 17.15 - 18.00	Kinderchor (ab ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.30 - 21.15	Kantorei	C. Jacobs
Freitag 18.15 - 19.00	Jugend-Chor	C. Jacobs



Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Freitag 19.30 - 21.30	Chor 94	C. Jacobs



Frauenhilfe unterwegs an der frischen Luft. Foto: Kroll

Diakoniesammlung 2020: „Du für den Nächsten“

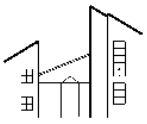
Das zurückliegende Jahr 2020 hat uns vor große Herausforderungen gestellt – mehr denn je wurde uns gezeigt, wie wichtig es ist, für unsere Nächsten da zu sein. Durch Kontaktbeschränkung oder auch Kontaktverbot hatten es jedoch diejenigen unter uns schwer, die ohnehin schon zu den Schwächeren gehören. Die Diakonie ist trotz der schwierigen Lage für ihre Nächsten da. Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 60 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zugunsten diakonischer Arbeit durch.

Das gesammelte Geld wird aufgeteilt:

- 60 Prozent bleiben in den sammelnden Kirchengemeinden und im Diakonischen Werk des Kirchenkreises,
- 40 Prozent gehen an das Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe für überregionale Projekte und die Beratung.

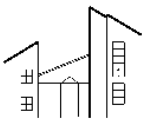
Diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger bei – mit der Bitte um Ihre Spende.





Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	K. Schwark
<i>Erwachsene</i>		
Montag 1.i.M., 15.00	Kaffeenachmittag mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	Spielenachmittag	S. Bludau
Dienstag 1.i.M., 9.00	Ökumenisches Frauenfrühstück 02.02. – 02.03.	C. Stier M. Latz
Dienstag 11.30 - 12.30	Seniorenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Dienstag 16.00 - 18.30	Theatergruppe	M. Hübner
Dienstag 18.00 - 19.30	Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit	Norbert
Mittwoch 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 19.15	Ökumenischer Gebetskreis	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 19.30	Ökumenisches Bibelseminar 09.12. – 13.01. – 10.02.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth, A. Sörgel
Mittwoch 4.i.M., 17 - 19 Uhr	Ökumenischer Frauengesprächskreis 16.12. – 20.01 – 17.02.	M. Ruth G. Mock
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	Ökumenischer Kreativkreis	H. Bauhof M. Latz
Donnerstag 1. + 3. i.M., 19.00	Meditationsabende	C. Kriwanek
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	Männerforum 18.12. – 15.01. – 19.02.	B. Kuntze
Freitag monatl., 19.30	TGiF – Thank God it's Friday	U. Furchheim

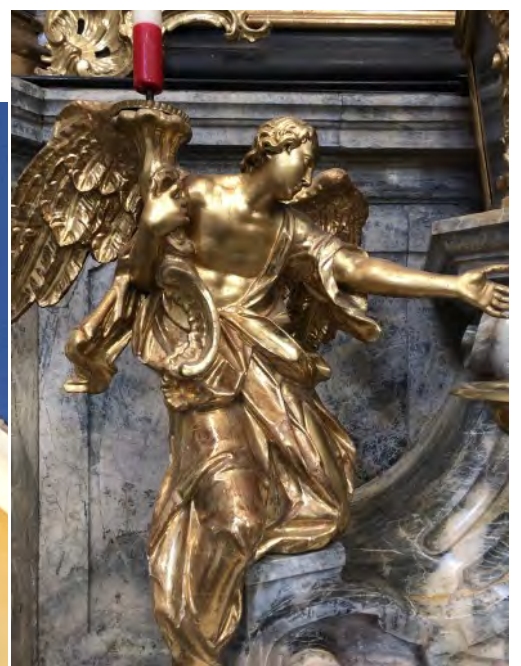


Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Musik		
Mittwoch 10.00 - 11.00	Senioren-Singkreis	C. Jacobs
Mittwoch 15.00 - 15.45	Kinderchor (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Montag 20 - 21.30	Streicherkreis „Concerto Meerbusch“	A. Fucke



Die Farbe Gelb / Gold
Fotos: Furchheim + Gabernig



Nazi-Judenstern – warum gelb?

GELB: Im Redaktionsteam kamen wir bei der Planung unweigerlich auch zu einem schwierigen Thema bei der Farbe „gelb“: Der gelbe Judenstern, der die Juden im Nationalsozialismus kennzeichnete. Auch wenn es zu erschrecken vermag, soll das Zeichen jetzt vorangestellt werden, um im Weiteren auf das Gelb und den Juden-



(Davids) Stern einzu-
gehen.

Am 19.09.1941 trat die „Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden“ in Kraft. Alle Juden ab sechs Jahren

waren zum Tragen eines gelben sechseckigen Sterns auf ihrer Kleidung verpflichtet. Darauf stand das Wort „Jude“ in hebräisierender Schreibweise. Diese Kennzeichnung ging durch ganz Europa über die Verbündeten und führte über Gettoisierung zur Deportation der Juden in Vernichtungslagern.

Die Farbe Gelb

In der jüdischen Mystik und Symbolik gehört Gelb nicht zu den wichtigen Farben. Die mittelalterliche Symbolik von Gelb als Farbe stand für Ekel, Schande und es wurde zur Kennzeichnung der Juden verwendet. Bezüglich der gelben Farbe als Negativkennzeichnung geht es auf einen mittelalterlichen Brauch zurück, Prostituierte zu verpflichten, ein gelbes Band, Gürtel oder gelben Umhang zu tragen.

Im Jahre 1215 erließ ein Konzil unter Papst Innozenz III. die Vorschrift, Juden durch

ihre Kleidung kenntlich zu machen, um (sexuellen) Kontakt zu Christen zu vermeiden. In weiten Bereichen Italiens, Frankreichs und Deutschlands setzte sich danach ein gelber Punkt oder Ring als offizielles Stigma für jüdische Männer durch.

Da Gelb weder in der jüdischen noch in der christlichen Kirche als liturgische Farbe erlaubt war, eignete es sich gut zur Kennzeichnung der Andersgläubigen.

Das Hexagramm (Davidsstern)

Das Hexagramm, der sechszackige Stern, manchmal auch als „Zionsstern“ bezeichnet, kommt im Judentum und im Christentum, ja sogar im Islam vor.

Ursprünglich als „Schild Davids“ („Magen David“) oder „Siegel Salomons“ bezeichnet, wurde das Hexagramm insbesondere im jüdischen und arabischen Kulturkreis als Siegelabdruck zur Vertreibung böser Geister und Dämonen verwendet. Lange bevor das Hexagramm in den Synagogen erscheint, tritt es als Heilszeichen in frühmittelalterlichen Kirchen auf.

Der offizielle Gebrauch des Hexagramms als Symbol für eine jüdische Gemeinschaft geht erst auf das mittelalterliche Prag zurück.

Unter Karl IV. erhielten die Prager Juden 1357 das Recht, eine eigene Fahne zu führen, darauf nahmen sie den Davidstern. Immer mehr wurde das Hexagramm zum identitätsstiftenden Symbol, das von den Juden dem ihnen überall begegnenden christlichen Kreuz gegenübergestellt wurde. Am 04.06.1897 erschien die erste Nummer der Zeitschrift „Die Welt“, (Theodor Herzl),

versehen mit dem Davidstern. Der Basler Kongress wählte 1897 das Hexagramm zum offiziellen Emblem der zionistischen Bewegung. Bei der Wahl des diffamierenden Symbols griffen die Nationalsozialisten auf die jahrhundertealte Geschichte des Antisemitismus zurück. Bereits im Mittelalter wurden Juden ja fast überall in christlichen Europa gezwungen, bestimmte Abzeichen zu tragen: gelbe Flecken, Sterne oder Ringe an der Kleidung oder mussten den sogenannten Judenhut aufsetzen. Den Nationalsozialisten ging es mit jahrelanger Vorbereitung um Rassenideologie, Kennzeichnung zur Ghettoisierung und Vernichtung.



Die sechs Zacken des Davidsterns sollen die sechs Tage symbolisieren, in denen Gott die Welt erschaffen hat. Das Sechseck in der Mitte des Sterns steht für den Schabbat, den siebten Tag der Schöpfung, an dem Gott ruhte.

Insgesamt hat der Stern zwölf Ecken, von denen jede für einen der zwölf Stämme Israels steht. Die beiden Dreiecke symbolisieren aber auch die Beziehung des Menschen zu Gott: Das Dreieck mit nach unten zeigender Zacke bedeutet, dass der Mensch von Gott geschaffen wurde, das mit nach oben zeigender Zacke, dass der Mensch zu Gott zurückkehren wird.

Dr. Ruth Boddien-Heidrich
(ausführliche Literatur b. Verfasserin)

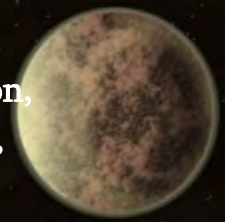
Wie schön leuchtet der Morgenstern

Entstanden ist das Lied, dessen Melodie und Text von Philipp Nicolai (1599) stammen, inmitten einer Pestepidemie im westfälischen Unna. Der lutherische Pfarrer Nikolai besingt die Größe von Jesus, der sich in der Offenbarung (22,16) als „Morgenstern“ vorstellt. Er entwirft ein Bild von der Kirche als Gemeinschaft aller Gläubigen, die mystisch mit Christus verbunden ist.

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich, freundlich, schön und prächtig,
groß und mächtig, reich an Gaben,
hoch und wunderbar erhaben.

2. Du meine Perl, du werthe Kron,
wahr' Gottes und Marien Sohn,
ein hochgeborner König!
Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum;
dein süßes Evangelium
ist lauter Milch und Honig.
Ei mein Blümlein, Hosianna!
Himmlisch Manna, das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

3. Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
wenn du mich mit den Augen dein
gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich
in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;
auf dein Wort komm ich geladen.



KinderKirche: Thema – Farben ...

Rund um die Wiese herum, wo Kühe und Pferde grasten, stand eine alte, alte Steinmauer. In dieser Mauer, nahe bei Scheune und Kornspeicher, wohnt eine Familie schwatzhafter Feldmäuse. Aber die Bauern waren weggezogen, Scheune und Kornspeicher standen leer. Und weil es bald Winter wurde, begannen die kleinen Feldmäuse Körner, Nüsse, Weizen und Stroh zu sammeln. Alle Mäuse arbeiteten Tag und Nacht. Alle, bis auf die Maus Frederick. „Frederick, warum arbeitest du nicht?“ fragten sie. „Ich arbeite doch“, sagte Frederick, „ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“ Und als sie Frederick so dasitzen sahen, wie er auf die Wiese starrte, sagten sie: „Und nun, Frederick, wir sind alle am Arbeiten, was machst du jetzt?“ „Ich, ich sammle Farben“, sagte er nur, „denn der Winter ist lang und grau.“ Und einmal sah es so aus, als sei Frederick halb eingeschlafen, während die anderen hart schufteten. „Träumst du, Frederick?“ fragten die Mäuse vorwurfsvoll. „Aber nein“, sagte er, „ich sammle Wörter. Es gibt lange, dunkle Wintertage und dann wissen wir nicht mehr, worüber wir sprechen sollen.“

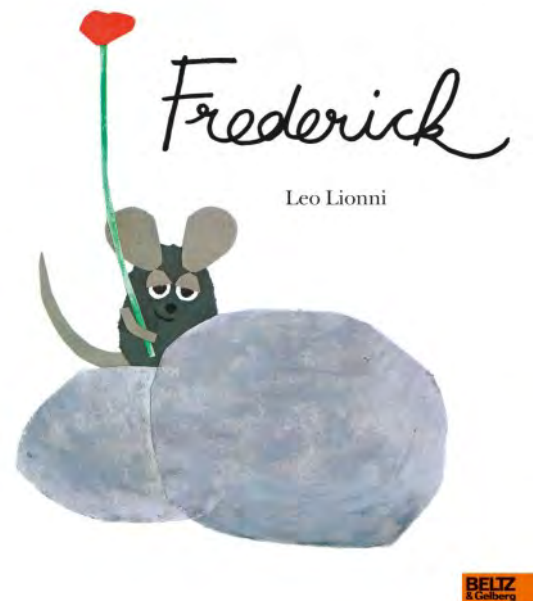
Als nun der Winter kam und der erste Schnee fiel, zogen sich die fünf kleinen Feldmäuse in ihr Versteck zwischen den Steinen zurück. In der ersten Zeit gab es noch viel zu essen, und die Mäuse erzählten sich Geschichten, über singende Füchse und tanzende Katzen. Da war die Mäusefamilie glücklich! Aber nach und nach waren fast alle Nüsse und Beeren aufgeknabbert, das Stroh war alle und an die Körner konnten sie sich kaum noch erinnern. Es war auf

einmal
sehr
kalt
zwi-
schen
den
Steinen
der
alten
Mauer
und
keiner
wollte

mehr sprechen. Da fiel ihnen plötzlich ein, wie Frederick von Sonnenstrahlen, Farben und Wörtern gesprochen hatte. „Frederick!“ riefen sie, „was machen deine Vorräte?“ „Macht die Augen zu“, sagte Frederick und kletterte auf einen großen Stein. „Jetzt schicke ich euch Sonnenstrahlen. Fühlt ihr schon, wie warm sie sind? Warm, schön und golden?“ Und während Frederick so von der Sonne erzählte, wurde den vier kleinen Mäusen schon viel wärmer. Ob das Fredericks Stimme gemacht hatte? Oder war es ein Zauber?

„Und was ist mit den Farben, Frederick?“ fragten sie aufgeregt. „Macht wieder eure Augen zu“, sagte Frederick. Und als er von blauen Kornblumen und roten Mohnblumen im gelben Kornfeld und von grünen Blättern am Beerenbusch erzählte, da sah sie die Farben so klar und deutlich vor sich, als wären sie aufgemalt in ihren kleinen Mäuseköpfen. ... Als Frederick aufgehört hatte, klatschten alle fröhlich, lachten und riefen: „Frederick, du bist ja ein Dichter!“

aus: Frederick von Leo Lionni, Beltz & Gelberg



Konfirmationen 2020 in Strümp und Lank



Am letzten Augustwochenende konnten wir in vier Gottesdiensten 14 Jugendliche aus Strümp und Bösinghoven in der Versöhnungskirche in Strümp konfirmieren. Das Bild zeigt die Gruppe der Jugendlichen beim Abendmahlsgottesdienst. Foto: Uwe Furchheim



Am ersten Septemberwochenende wurden 26 Jugendliche in fünf Gottesdiensten in der Kreuzkirche konfirmiert. Das Bild zeigt die Gruppe der Jugendlichen beim Abendmahlsgottesdienst. Foto: Gabernig

Konfirmationen 2020 in Strümp und Lank

Konfis 2020 in Strümp: Im Februar hatten die Jugendlichen Puzzleteile gestaltet, die das Thema des Gottesdienstes vorgeben sollten: So einzigartig unsere Jugendlichen sind – von Gott wunderbar erschaffen – sie sind miteinander und mit Gott verbunden. „Viele Teile – ein Geist.“ Unter diesem Titel feierten wir die Konfi-Gottesdienste, in denen auch eifrig miteinander gepuzzelt wurde. Übrigens: Das Puzzle der Jugendlichen ist in der Jugendwohnung der Versöhnungskirche zu bewundern. Es gibt auch noch Platz für nachfolgende Konfirmandenjahrgänge. Karin Schwark (Text + Foto)



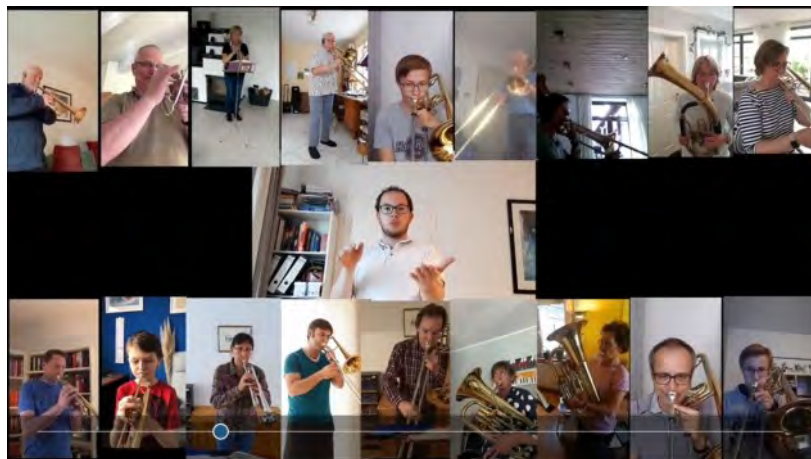
Konfirmationen 2020 in der Kreuzkirche. Fotos: Gabernig



Klingendes Gold

Sind unsere Blechblasinstrumente etwa aus purem Gold? Vorab schon einmal die Antwort – natürlich nicht, sie sind aus Messing. Jedoch werden sie meistens lackiert. Es gibt die verschiedensten Lackierungen, die häufigste ist die gold glänzende Messinglackierung. Die zweithäufigste Oberfläche eines Blechblasinstrumentes ist die Versilberung – und ja es gibt auch tatsächlich vergoldete Instrumente. Sie glänzen eher gelbgold. Die Klangunterschiede der einzelnen Legierungen sind nicht sehr groß, da der Korpus immer aus dem gleichen Material hergestellt wird. Jedoch kann ein geschultes Gehör Unterschiede erkennen. Vergoldete Instrumente haben einen sehr warmen Klang, versilberte sind hell und strahlend und bei den lackierten Instrumenten ist es meistens ein Zwischending (kommt auf die Lackierung an).

Im übertragenen Sinne sind unsere Instrumente jedoch aus purem Gold. Dies zeigt sich vor allem in der aktuellen Coronakrise. Als der Lockdown Mitte März verkündet wurde, fragten wir uns als Posaunenchor: Wie geht es weiter? Wann können wir wieder proben? Es ging erst einmal gar nicht weiter und an Proben wie vor Corona war auch gar nicht zu denken. Daher mussten wir uns neue Wege überlegen und so begannen wir wieder schnell mit unserer Arbeit, jedoch online per Zoom. Es waren ganz andere Proben wie sonst: Jeder musste einzeln vorspielen und es wurden keine Stücke gemeinsam geprobt und die Tonqualität variierte sehr stark je nach Aufnahme-



gerät / Internetverbindung (Foto: Video auf der Homepage der Kirchengemeinde).

Der große Gewinn dieser Onlineproben war aber nicht in erster Linie das Musizieren selbst, sondern die Stärkung der Gemeinschaft. Dadurch gelang es uns, ab Ostern bis zu den Sommerferien jeden Gottesdienst draußen zu begleiten. Es war sogar möglich, den Posaunenchor in zwei Gruppen aufzuteilen und zeitgleich in beide Kirchen den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten. Sowohl für die Bläserinnen und Bläser als auch für die Gottesdienstbesuchenden war der Sonntagmorgen „das Highlight der Woche“. Durch dieses hohe Engagement jedes einzelnen Mitglieds im Posaunenchor wurde der Zusammenhalt untereinander aber auch zur Gemeinde sehr gestärkt.

Dies zeigt sich auch daran, dass wir – durch ein gutes Hygienekonzept der Kirchengemeinde – wieder vor Ort proben konnten. So spielten wir am 20. September eine sehr schöne musikalische Matinee auf der Glockenturmwiese der Kreuzkirche – vor sehr vielen begeisterten Zuhörern.

Diese Zeit lehrt uns: Der Posaunenchor ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und Musik ist in dieser Zeit so wertvoll wie purem Gold!

Eike Klein

Aus einer der Konfirmationspredigten „Wie schön du bist!“ (gekürzt)

Der Applaus ist längst vorbei und dein Herz schwer wie Blei – Jeder redet auf dich ein – trotzdem bist du so allein – Und du siehst so traurig aus: komm' in mein ' Arm, lass es raus – Glaub mir ich war wo du bist und weiß was es mit dir macht – Doch wenn du lachst – Kann ich es sehen – Ich seh' dich Mit all deinen Farben – und deinen Narben – hintern den Mauern – Ja, ich seh' dich – Lass dir nichts sagen, nein, lass dir nichts sagen: Weißt du denn gar nicht, wie schön du bist? (Sarah Connor, Wie schön Du bist)

Wer kennt das nicht: Ich stehe vor dem Spiegel...ungeschminkt sehe ich jede Pore... Ich schaue mir die neusten Fotos meines Lieblingsstars auf Instagramm an...

Und sofort fühle ich mich hässlich, unbedeutend, fehlerhaft.

Die Selbstzweifel sind größer als das Selbstbewusstsein. Und da sind sie wieder, die nagenden Fragen:

Warum kapiere ich Mathe eigentlich nie?

Warum habe ich keine beste Freundin / besten Freund?

Warum sind meine Eltern so verpeilt und kapieren nicht, dass alle anderen Freiheiten genießen nur ich nicht?

Warum werden in meiner Abteilung immer andere befördert?

Warum bin ich schon wieder krank?

Warum braucht mich keiner?

Warum sind immer alle gegen mich?

Die Wahrnehmung des eigenen Lebens versinkt in Grautönen, während andere in Farben und Vielfalt baden.

Heute, ja heute ist ein guter Tag, aber schon

morgen kommen sie wieder, die Fragen...

Was kann mir wirklich helfen in solchen Krisenzeiten, in den Widersprüchlichkeiten des Lebens? Wo ist der richtige Weg für mich?

Unsere Jugendlichen haben eine Ahnung davon, wo die Antworten und Hilfen zu finden sind, damit Leben gelingen und das Selbstbewusstsein wachsen kann. Davon erzählt die Auswahl ihrer Konfirmationssprüche. Diese Sprüche erzählen von der Sehnsucht danach, wirklich gesehen, wirklich geliebt, wirklich begleitet und beschützt zu werden von Gott. Und wenn ich dann mit Glauben an diesen Gott, der mich nie alleine lässt, dem ich in wirklich jeder Lebenssituation vertrauen kann, durchs Leben gehe, dann werde ich auch erleben, dass mir immer wieder Mut, Kraft und Stärke zuwachsen. Ja, Gott sieht Euch und uns. Bei ihm brauchen wir nichts zu überschminken oder mit einer Beauty-Retusche zu überziehen. Das höre ich in den Worten von Sarah Connor, und sie gelten Euch heute besonders: *Ich seh' deinen Stolz und deine Wut, dein großes Herz, dein Löwenmut – Ich liebe deine Art zu gehen und deine Art mich anzusehen – Wie du deinen Kopf zur Seite legst, immer siehst wie's mir geht – Du weißt wo immer wir auch sind, dass ich dein Zuhause bin.*

Gott liebt einen jeden von uns in unserer Einmaligkeit. Mit vielen Gaben hat er uns beschenkt – und deshalb traut er uns auch jede Menge zu...mit all unseren Farben und all unsern Narben, eben so, wie wir sind. Er ist unser Zuhause.

Heike Gabernig

Aus der Gemeindestiftung:



- **Personeller Wechsel im Stiftungsrat:**
Leider sind aus Altersgründen Sigrid Brennecke und Ingeborg Horstmann-Rabba aus dem Stiftungsrat – dem aktiven Organ der Stiftung – ausgeschieden. Das Presbyterium wählte als Nachfolger Uta Strack und Stefan Adam.
In ihrem Amt bestätigt wurden:
Helmtrud Beisler, Ernst-Hermann Eckes, Uwe Furchheim. Bereits im Herbst wurde Dr. Gunnar Böttcher gewählt.
- **Jahresbericht und Rechnungsergebnis:**
Das Presbyterium hat auch das Jahresergebnis und den Rechenschaftsbericht der Stiftung einstimmig genehmigt.
- **Corona bedingt verschoben:**
Unsere geplante Tea Time zum Thema „Die goldenen 20iger“ mit Musik und literarischen Texten wurde in das nächste Jahr verschoben. Die vorgesehenen Zuschüsse zu Freizeiten und Ausflügen, die in diesem Jahr nicht stattfinden, sind für das nächste Jahr reserviert.
- **Geförderte Projekte:**
Im Rahmen der Förderung der Kirchenmusik wurde zur Verbesserung der Klangqualität ein kleineres Mischpult an-

geschafft. Unterstützung erhielt die Reiterfreizeit für Jugendliche. Beabsichtigt sind auch finanzielle Hilfen für die Konfirmandenarbeit. Dem nächsten Gemeindebrief ist ein neuer Flyer beigelegt, dem Sie u.a. eine Auflistung der bisher unterstützten Projekte in unserer Gemeinde entnehmen können.

- **„Gemeinsam für die Gemeinde“**
So lautet das Leitmotiv unserer Stiftung. Helfen Sie mit, anderen zu helfen, indem Sie uns finanziell unterstützen. Spenden, die kurzfristig ausgegeben werden oder Zustiftungen, die der langfristigen Gemeindeförderung dienen, bringen eine hohe „menschliche“ Rendite – für die Spender und insbesondere für diejenigen, denen geholfen wird – auch mit steuerlichen Vorteilen.
Eine diakonische Idee zum Weihnachtsfest!

Unsere Kontoverbindung lautet:
Ev. Kirchengemeinde Lank
IBAN DE07 3055 0000 0093 3677 53
Sparkasse Neuss

Ernst-Hermann Eckes

Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Holger Knospe	02150 / 5603
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Janet Kwakye Safo	02159 / 816688
Dr. Ruth Bodden-Heidrich	0151 / 11672374	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Uwe Furchheim	02159 / 8096006	Uschi Schumeckers	02150 / 2163
Bernd Junick	02159 / 7214	Mitarbeiterpresbyterin	
Werner Kasprovicz	02150 / 1830	Martina Ketzer	02150 / 2556

Neu im Kindergarten



Mein Name ist Alina Hansen. Ich bin 21 Jahre alt. Duales Studium: Kindheitspädagogik Bachelor of Arts. Ich bin in der blauen Gruppe eingesetzt und unterstütze meine Kolleginnen

aber auch in der gelben und roten Gruppe. Warum habe ich mich für das Studium und vor allem für die duale Variante entschieden? Ich wusste schon recht früh, dass ich etwas mit Kindern machen möchte. Durch eine gute Bekannte wurde ich auf diesen Studiengang aufmerksam gemacht. Die duale Variante war mir durch den Erwerb des Fachabiturs schon bekannt. Am meisten gefällt mir die praktische Nähe und die Möglichkeit gelerntes direkt umzusetzen. Hobbys: In meiner Freizeit findet man mich auf dem Reiterhof. Zudem verbringe ich auch gerne viel Zeit mit Freunden. Schwimmen, basteln und klettern mache ich zwar selten, aber gerne.

Neu im Kindergarten



Mein Name ist Nadine Hübsch und ich wohne in Krefeld-Uerdingen. Ich bin 32 Jahre alt und habe einen vierjährigen Sohn. Seit 2014 bin ich staatlich anerkannte Erzieherin.

Seit dem 01.08.2020 bin ich ein Teil des Teams und arbeite in der gelben Gruppe. Mir macht es viel Freude, Kinder bei ihren Entwicklungsschritten zu begleiten und Ihnen die Welt so anschaulich wie möglich zu erklären. In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meinem Kind und bin gerne an der frischen Luft.

Das Friedenslicht aus Bethlehem

Das Licht wird in der Vorweihnachtszeit von einem Kind in der Geburtsgrotte Jesu Christi in Bethlehem entzündet und per Flugzeug in einer explosions sicheren Lampe nach Wien gebracht. Nach einem Aussendungsgottesdienst holen Pfadfinder das Licht ab und verteilen es weiter.

Das Friedenslicht kann beim Lebendigen Adventskalender am 16.12. bei Familie Schwark und an Heiligabend in beiden Kirchen abgeholt werden. Uhrzeiten entnehmen Sie bitte der Presse. Sie können es weitertragen. Zu anderen Menschen oder zu sich selbst ...



*Frohe Weihnachten
und ein gesegnetes
Neues Jahr 2021
wünscht Ihnen allen
das Redaktionsteam*

**Aus Gründen des Datenschutzes werden in der
Internetversion des Gemeindebriefes
keine persönlichen Daten veröffentlicht.**



Ginkgo-Blätter und Sonnenaufgang. Fotos: Furchheim



Initiativen, Hilfen, Ansprechpartner/innen

Gemeindestiftung für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, gemeindestiftung@evangelisch-lank.de.

Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

Diakonische Sammlung „Robin Hood“ jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste: *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: diakonie.meerbusch@web.de

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: www.diakonie-meerbusch.de

Begegnungszentrum im „Pappkarton“: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878

Ehrenamt-Forum Meerbusch: *Brigitte Erwig*, Tel. 02132 / 759887

Ök. Telefonseelsorge Krefeld: (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222, 0800 / 1110333 (Jugendsorgestelle)



Ansprechpartner/innen für Gruppen (S. 21 - 24) unserer Gemeinde

Musik

C. Jacobs 02150 / 6330 M. Hübner 02150 / 608747

A. Fucke 02159 / 3232 B. Kasprowicz 02150 / 1830

E. Klein 0152 / 24194112 C. Kriwanek 02159 / 80656

Erwachsene B. Kuntze 02159 / 6285

Norbert 02150 / 7904 C. Neumann 0171 / 5280162

H. Bauhof 02159 / 7062 Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer 02159 / 815170

S. Bludau 02159 / 7652 B. Poß-Hartmann 02159 / 80859

U. Brauer 02150 / 4085 M. Ruth 02159 / 8813

U. Furchheim 02159 / 8096006 E. Schmidt 02159 / 6451

I. Horstmann-Rabba 02159 / 6427 C. Stier 02159 / 8398

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Mo - Do 9.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

Dagmar Stockmann

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Gemeindegkonto:

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

Presbyterium

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de



Kantorin

Claudia Jacobs

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Gemeindepädagoge *Kristopher Kroll*

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

Ev. Familienzentrum Lank

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzer*

Schulstraße 2 - 4

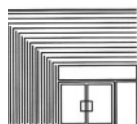
☎ 02150 / 2556

kindergarten@evangelisch-lank.de

Pfarrbezirk 1

Lank-Latum, Langst-Kierst,

Nierst



Kreuzkirche

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Küsterin

Beate Kasprovicz

☎ 02150 / 2003

Pfarrerin

Heike Gabernig

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

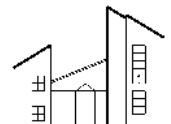
☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@evangelisch-lank.de

Pfarrbezirk 2

Strümp, Ilverich

Ossum-Bösinghoven



Versöhnungskirche

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558

Küster

Hansgeorg Herberth

☎ 0174 / 8690926

Pfarrerin

Karin Schwark

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@evangelisch-lank.de